



Tischausstellung im Rahmen der Polizeitrainer-Fachkonferenz: Nachtsichtgeräte.

## „Erwarte das Unerwartete“

**Die Zahl der Gewaltdelikte gegen Polizisten ist in Deutschland angestiegen. Bei der 4. Europäischen Polizeitrainer-Fachkonferenz wurden neue Aspekte zur Eigensicherung von Polizeibeamten aufgezeigt.**

**T**erroristische Anschläge wie in Mumbai seien auch in Deutschland möglich. Das Verhalten und die Taktik der Täter müssten analysiert werden, um Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, sagte Eckhard Niebergall, Vorsitzender des Vereins „Polizeitrainer in Deutschland e.V.“ bei der vierten Europäischen Polizeitrainer-Fachkonferenz am 12. März 2009 in Nürnberg.

Es scheint, als müsste sich die Polizei auf Hinterhalte einstellen, in die sie gelockt werden könnte, referierte Ralf Schmidt und führte Beispiele an: In der Nacht zum 23. September 2008 erhielt die Polizei in Köln den Anruf eines Mannes, wonach eine Person hilflos am Boden liege. Am Einsatzort fanden die 26-jährige Polizistin und ihr 38-jähriger Kollege zwar tatsächlich einen am Boden Liegenden, der jedoch aufsprang. Gleichzeitig kamen zwei weitere Männer aus einem Gebüsch hervor und bedrohen die Beamten mit einer Pumpgun und Pistolen. Die Täter, zwei davon 15 Jahre alt, der dritte 17, wollten aus der Ausrüstung der Polizisten zu Maschinenwaffen gelangen, um mit diesen „im Heiligen Krieg als Märtyrer“ zu sterben und „ins Paradies“ zu kommen. Den Tod der Polizisten hätten sie in Kauf genommen.

Am 9. Oktober 2008 langte gegen 22 Uhr bei der Polizei in Bremen der Anruf eines Mannes ein, wonach seine Mutter im Park von einem Obdachlosen belästigt werde. Als die beiden Polizisten, 27 und 29 Jahre alt, in die Grünanlage kamen, sprang ein maskierter Mann auf sie zu und prügelte mit einem Baseballschläger auf die Beamten ein. In einem Gebüsch wurde ein Benzinkanister entdeckt. Als Täter wurden vier Jugendliche im Alter zwischen 15 und 16 Jahren ausgeforscht. Sie wollten den Streifenwagen in Brand setzen. Das Motiv: Hass auf die Polizei. Die Jugendlichen sind wegen versuchten Mordes angeklagt.

Bei solchen Ereignissen muss auch an den Fall gedacht werden, dass Poli-

zisten spontan als Geisel genommen werden. Bernd Pokojewski, früherer Leiter einer Personenschutzeinheit sowie Ausbildungs- und Einsatzleiter eines SEKs, hat sich mit solchen Situationen auseinandergesetzt. Es kann harmlos und alltäglich beginnen: Ein Kaufhausdetektiv macht eine Fußstreife auf einen flüchtenden Ladendieb aufmerksam; der Beamte nimmt die Verfolgung auf. Der in die Enge getriebene Täter wendet sich gegen den Beamten.

„Fast immer entstehen spontane Geiselnahmen bei versuchten Festnahmen“, erläuterte Pokojewski. „Beim Täter entwickelt sich das Cornered Animal Syndrom des in die Enge getriebenen Tieres.“ Was ist, wenn jetzt der Täter eine Waffe zieht, und sei es auch nur eine Scheinwaffe, dem darauf nicht vorbereiteten Beamten ein Messer oder einen sonstigen spitzen Gegenstand an den Hals drückt und die Herausgabe der Dienstwaffe fordert? In einer solchen unerwarteten „Sekundenlage“ sucht das Gehirn nach Verhaltensmustern – und findet wenig Passendes.

Bei gutem Training, bei dem auch solche Situationen durchgespielt wurden, greifen Automatismen, die diese Schrecksekunde überwinden helfen. Es gilt, deeskalierend zu wirken, den Tä-



**Bernd Pokojewski:** ehem. Einsatz- und Ausbildungsleiter eines SEK.



**Martin Lory:** Stadtpolizei Zürich (Wissenschaftlicher Dienst).



**Ausstellung bei der Polizeitrainer-Fachkonferenz: Schutzausrüstung.**

ter, der sich in einer emotionalen Ausnahmesituation befindet, zu beruhigen, ihm aktiv zuzuhören, Verständnisfragen zu stellen und Fragen zu wiederholen. Zur Gesprächstaktik gehört es, Parallelen herzustellen, die eigene Lage zu beschreiben, die Kompetenz zum Verlangen des Täters auf andere zu verlagern („Das darf ich nicht!“), ein „Nein“ ist zu vermeiden. „Es geht darum, die Thematik zu erkennen, zu akzeptieren und sich damit auseinanderzusetzen, um vorbereitet zu sein“, fasste Pokojewski zusammen. „Erwarte das Unerwartete.“

**Nachstellungen.** Polizisten können auch nicht davor sicher sein, wegen ihres Berufs außerdienstlich Angriffen ausgesetzt zu sein, etwa von Straftätern, die ihnen ihre Haft „verdankt“ haben und die sich wieder in Freiheit befinden. Wie man mit solchen Situationen umgeht, war der Inhalt des Vor-

trags von John T. Meyer Jr. Auch hier gilt: Gedanklich vorbereitet zu sein. Wichtig ist, mit den Familienmitgliedern schon vorher das Problem zu besprechen, ein Codewort oder ein bestimmtes Verhalten als Signal zu vereinbaren, ihnen eine Rolle zuzuweisen. Szenarien wären etwa eine Begegnung in einem Einkaufszentrum, im Straßen-



**Harald Wilmin: Chefausbildner der Bereitschaftspolizei in Frankreich.**



**Eckhard Niebergall: Vorsitzender der „Polizeitrainer in Deutschland“.**

verkehr, in einer Gaststätte. Familienmitglieder müssen als Erste fort aus dem Gefahrenbereich, damit man sich um sie keine Sorgen mehr zu machen braucht. Der Polizist außer Dienst, der angegriffen wird, ist als solcher nicht erkennbar, hat als Waffe vielleicht eine Taschenlampe und zum Notruf lediglich ein Handy. Er wird sich darauf einstellen müssen, dass er festgenommen wird, bis sich die Sachlage geklärt hat. Seine Rolle wird laut Meyer die sein, Informationen zu sammeln und ein guter Zeuge zu sein.

Mitunter werden sich Polizisten schnell Zugang zu Gebäuden und Wohnungen verschaffen müssen. Einsatzmittel wie Rammböcke, Brechstange, Vorschlaghammer, Fensterbrecher, Bolzenschneider, stellte Ty Weaver von *Blackhawk* vor. Die Geräte können am Rücken getragen werden – wie eine überdimensionierte Werkzeugtasche. Auch Tipps und Verhaltensmaßregeln gehören dazu. Können außer Türen, die durch Sprengfallen gesichert sein könnten, andere Wege gewählt werden, wie etwa Fenster, Hintertüren, Durchbrüche, Zugänge über das Dach? In welche Richtung öffnet die Tür, sind Zusatzschlösser oder Querriegel angebracht?

**Wirksamer Taser.** Dr. Martin Lory vom wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich hat, seiner Ausbildung als Elektroingenieur entsprechend, den Taser aus elektrotechnischer Sicht untersucht, einschließlich zweier Selbstversuche. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass der Taser-Einsatz „das am wenigsten invasive und das ungefährlichste, jedoch eines der am stärksten wirkenden Zwangsmittel“ ist. Im Verhältnis Wirkung zu Gefährdung stelle der Taser das effizienteste Mittel dar. Die Stromstöße würden, durch ihre im Mikrosekundenbereich liegende Kürze, innerhalb der durch die Norm IEC 60479-2 gezogenen Grenzen liegen; mit dem Taser sei man „auf der sicheren Seite“. Unmittelbare Todesfälle seien nicht bekannt geworden. Die kolportierten Todesfälle seien im Nachhinein aufgetreten, etwa durch die Erregung bei schon bestehendem Herzschaden oder durch Niederdrücken der Person bei der nachfolgenden Festnahme und dem dadurch entstehenden Sauerstoffmangel.

In Frankreich stehen der Polizei 5.000 Taser X 26 zur Verfügung, die

FOTOS: KURT HECKSCH



mit einer Kamera zur Dokumentation des Einsatzes ausgestattet sind, berichtete Colonel Harald Wilmin, Chefausbildner der Bereitschaftspolizei in Frankreich und stellvertretender Leiter der nationalen Polizeischule in Rouen-Oissel. Es ist bisher zu zwei Unfällen im Zusammenhang mit den ausgestoßenen Pfeilspitzen gekommen, die in einem Fall eine Person ins Auge und eine andere am Kopf getroffen haben.

Um eine Verwechslung mit konventionellen Waffen zu verhindern, sind nicht tödliche Waffen gelb markiert. Der französischen Polizei stehen Wuchtgeschosse zur Verfügung, deren Reichweite mittlerweile bis 50 Metern gesteigert wurde, nachdem gegen Polizisten pyrotechnische Raketen eingesetzt worden waren. Wilmin sprach sich für den Aufbau eines speziellen Ausbildungszentrums für solche Waffen und deren europaweite Standardisierung aus.

**Stockwell-Untersuchung.** Inspector Mike McBride von der Polizei in Cheshire berichtete vom Ergebnis der Untersuchungen der britischen Polizei zum Fall des Jean Charles de Menezes, der bei einer Fahndung nach Terroristen am 22. Juli 2005 von Polizisten in London als Unbeteiligter erschossen worden war. In einer beispielhaften Form lückenloser und transparenter Aufklärung wurden die Untersuchungsergebnisse unter dem Stichwort „The Stockwell Investigation“ im Internet veröffentlicht ([www.ipcc.gov.uk](http://www.ipcc.gov.uk)) – auf der Website der unabhängigen Kommission für Beschwerden gegen die britische Polizei).

**Aussteller.** Bei der Konferenz präsentierten 42 Aussteller ihre Produkte für den Polizeidienst. Das praktische Training am zweiten Tag der Veranstaltung umfasste die Verwendung von Öffnungswerkzeugen, den Schusswafeneinsatz bei ungünstigen Lichtverhältnissen, die Kontrolltechnik und Kontrolltaktik bei körperlichen Angriffen und die Verwendung von nicht tödlich wirkenden Einsatzmitteln.

Die nächste Polizeitrainer-Fachkonferenz wird am 11. März 2010, am Vortag des Beginns der IWA 2010, im Kongresszentrum in Nürnberg stattfinden, mit dem praktischen Training am 12. März.

Kurt Hickisch

[www.polizeitrainer.de](http://www.polizeitrainer.de)

[www.polizeitrainer-konferenz.de](http://www.polizeitrainer-konferenz.de)

金 陽 光 飯 店  
Asiatische Küche  
**GOLDENE SONNE**



Chinesische - Thailändische Spezialitäten  
Öffnungszeiten: 11:30 - 15:00 u. 17:30 - 23:00, Kein Ruhetag  
Schlachthausgasse 33, 1030 Wien Tel.: 796 66 16



**ADOLF FRONING**  
Meisterbetrieb

**Elektroinstallation & Fachhandel**  
Kundenzufriedenheit ist unser Motto

Obere Hauptstr. 23 02213/2405  
A-2291 Lasee 0664/122 68 19  
office@elektro-froning.at Fax: 02213/34 590  
www.elektro-froning.at

Verfassenchaft nach **eU**  
**EVELINE UMGEHER**  
WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER  
STEUERBERATUNG  
WIRTSCHAFTSMEDIATOR  
UMGEHER  
WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT  
MAUTNER-MARKHOF-GASSE 13-15/5/23  
1110 WIEN  
TEL. 01 / 749 43 16 - 0  
FAX. 01 / 749 43 16 - 14

**STEUERBERATUNG**  
Buchhaltung ✓  
Lohnverrechnung ✓  
Arbeitsrecht ✓  
Unternehmensgründung ✓  
Unternehmensberatung ✓  
Finanzierungsberatung ✓

**NEU**  
arbeitsrechtsforum.at  
die Arbeitsrechtsplattform

**ZAHLEN steuern statt STEuern zahlen®**  
www.umgeher.at

<http://www.tourist-net.co.at/lokale/zumaltenheller/>

Restaurant  
**Zum alten Heller**  
Fam. Fügert  
Ungargasse 34, 1030 Wien  
Tel.: (01) 712 64 52  
Fax: (01) 208 01 74  
Email: [karl.fuegert@chello.at](mailto:karl.fuegert@chello.at)

Dienstag - Samstag 11.00 bis 23.00 Uhr  
Warme Küche durchgehend 11.30 bis 22.00 Uhr  
Sonntag und Montag Ruhetag.